

Internationaler Museumstag 2023 im Museum Lyonel Feininger 21. Mai 2023

Kontakt:

Dr. Adina Rösch
Museumsdirektorin

Museum Lyonel Feininger
Welterbestadt Quedlinburg
Schlossberg 11
06484 Quedlinburg

T: +49 3946 68 95 938 20
F: +49 3946 68 95 938 24

adina.roesch@kulturstiftung-st.de

www.kulturstiftung-st.de
www.museum-feininger.de

Das Museum Lyonel Feininger bietet am Internationalen Museumstag zwei öffentliche Führungen und eine Papiertheater-Aufführung an.

Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung 11.00–12.00 Uhr

Lyonel Feininger (1871–1956) ist einer der bedeutendsten Vertreter der Kunst der Klassischen Moderne. Mit 16 Jahren gelangt der in New York geborene Künstler nach Deutschland, wo er eine beeindruckende Karriere beginnt. Die Ausstellung gibt einen Überblick über das vielseitige Schaffen des Karikaturisten, Grafikers, Malers, Bauhausmeisters und Fotografen. Mitmachstationen laden zum Sehen, Hören und Entdecken des facettenreichen Werks ein. Darüber hinaus werden auch die kreative Künstlerfamilie Feininger sowie die wechselvolle Geschichte des Museums beleuchtet.

Der Quedlinburger Hermann Klumpp (1902–1987) war bereits promovierter Jurist, als er seiner Leidenschaft für die Kunst folgte: Von 1929 bis 1932 studierte er am Bauhaus in Dessau Architektur. Dort entstand auch seine Studie „Abstraktion in der Malerei“ über die Bildkonzeptionen von Paul Klee, Wassily Kandinsky und Lyonel Feininger.

Der geistigen Nähe des Sammlers zu Feininger als Künstler entsprach die emotionale Nähe zu dessen Familie. Nach der Schließung des Bauhauses in Dessau (1932) und vor der Auswanderung der Feiningers in die USA (1937) übergaben sie bedeutende Teile ihres Werks in die Obhut ihres Freundes, weil sie diese nicht mitnehmen konnten. Klumpp bewahrte so die als „entartet“ diffamierten Werke im entlegenen Quedlinburg vor ihrer Vernichtung.

Nach dem Tod Julia Feiningers (1970) und nach Klärung der Eigentumsverhältnisse mit den Erben des Künstlers wurde die Entscheidung, die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, zum Gründungsanlass für die Lyonel-Feininger-Galerie – heute Museum Lyonel Feininger. Das Haus betreut seit 1986 damit den weltweit größten Einzelbestand an Feiningers Druckgrafik.

Im einstündigen Rundgang erhalten Besucher spannende Einblicke in Leben und Werk Lyonel Feiningers.

Führung Dauerausstellung

**Führung
Sonderausstellung**
**Führung durch die Ausstellung „Emil Nolde – Mythos und
Wirklichkeit“
12.30–13.30 Uhr**

Nolde schuf eine Reihe kleinformatiger Aquarelle und bezeichnete sie als „Ungemalte Bilder“. Dieser Begriff bezog sich zunächst auf die Funktion der Aquarelle als Vorlagen für Ölgemälde. Mit den Jahren kultivierte Nolde die Erzählung, die Bilder seien in der Zeit der Verfolgung im Verborgenen entstanden. Tatsächlich waren einige Aquarelle bereits vor Verhängung des „Berufsverbots“ entstanden, und auch danach arbeitete Nolde kontinuierlich künstlerisch weiter, ein „Malverbot“ bestand nicht. Nach Kriegsende galt Nolde lange als verfolgter Künstler und Opfer der NS-Kunstpolitik, Verweise auf seine Sympathien zum Nationalsozialismus und seinen Antisemitismus wurden verschwiegen.

In der Ausstellung, die in Kooperation mit der Nolde Stiftung Seebüll entsteht, wird die Werkserie der „Ungemalten Bilder“ auf Basis neuester kunsthistorischer Forschung in ihren Entstehungs- und Rezeptionskontext eingebettet und vermittelt.



Blick in die Ausstellung „Emil Nolde – Mythos und Wirklichkeit“, Museum Lyonel Feininger © Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Foto: Ray Behringer

Papiertheater
**Das Fahrrad des Malers
Kamishibai für Menschen ab 5 Jahren
ab 14 Uhr**

Zusammen mit dem renommierten Hallenser Zeichner Robert Voss haben wir das erste Feininger-Papiertheater für Kinder entwickelt. Speziell für unser Museum wurde eine Kamishibai-Geschichte konzipiert und gestaltet. Kamishibai ist ein Papiertheater und stammt ursprünglich aus Japan. Es eignet sich besonders gut für das Erzählen



Museum Lyonel Feininger, Welterbestadt Quedlinburg, © Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Bild: Robert Voss

von Geschichten für kleinere Gruppen. Unsere Geschichte handelt vom Maler Leo, der seine Bilder gern in einer großen Ausstellung in einem Museum zeigen möchte, manchmal keine Ideen hat und auf der Suche nach Motiven mit dem Rad die Landschaft erkundet. Der Inhalt der Geschichte ist durch die Biografie Lyonel Feiningers inspiriert.

Das Theater wird im Rahmen des 21. Quedlinburger Bücherfrühlings aufgeführt.

Um Anmeldung wird gebeten über Marie Gombert-Rumpf, Tel. 03946/689593855, marie.gombert-rumpf@kulturstiftung-st.de

Öffnungszeiten

Mi–Mo und Feiertage: 10–18 Uhr; Di: geschlossen

Eintrittspreise

9 € | erm. 6 €

Online-Ticketshop: <https://kulturstiftung-st.ticketfritz.de>

Das Ticket berechtigt auch zum Besuch der Ausstellungen „Lyonel Feininger. Meister der Moderne“, der Mitmachausstellung „Form, Farbe, Feininger“ und „Emil Nolde – Mythos und Wirklichkeit“.

Öffentliche Führung

Eintritt zzgl. 3 €, max. 15 Teilnehmer

Papiertheater

Eintritt frei

Vermittlungsangebote

Führung durch die Dauerausstellung „Lyonel Feininger“

jeden Samstag, 14.30–15.30 Uhr

jeden Sonntag, 11–12 Uhr

Treffpunkt: Kasse | Eintritt zzgl. 3 €

Mitmachführung: Öffentliche Führung für Familien

jeden ersten Samstag im Monat, 11–12 Uhr in der Sonder- oder Dauerausstellung:

6. Mai / 3. Juni / 1. Juli / 5. August / 2. September / 7. Oktober / 4. November / 2. Dezember / 6. Januar

Emil Nolde – Digital

Die Ausstellung kann spielerisch mit dem eigenen Smartphone entdeckt werden. Einfach die kostenlose Actionbound-App herunterladen. Den QR-Code zum Bound gibt es vor Ort an der Kasse.

Kindergarten- und Schulprogramm

Für Kindergartengruppen sowie alle Klassenstufen bietet das Museum Lyonel Feininger ein umfangreiches Vermittlungsprogramm mit altersgerechtem Rundgang durch die Ausstellung und einem breiten Workshop-Programm im Atelier an.

Audioguide

Ein Audioguide in deutscher Sprache ist an der Museumskasse erhältlich.

Kosten: 2 €

Leichte Sprache

Zur Sonderausstellung „Emil Nolde“ ist ein Kurzführer in Leichter Sprache ausleihbar oder für 7 € im Museumsshop erhältlich.

Weitere Angebote finden Sie unter www.museum-feininger.de

Bildungsangebote für Schulen

Emil Nolde. Kunstwerke vs. Künstler

Das begleitenden Programm für Schulklassen (9. bis 12. Klasse) bietet eine kritische Auseinandersetzung mit der Person Emil Nolde. Nolde gilt als einer der bekanntesten sogenannten „entarteten Künstler“, war jedoch ein bekennender Anhänger des Nationalsozialismus, Rassist und Antisemit.

Die Workshops bearbeiten die Frage: Kann man Kunstwerk und Künstler trennen?

Workshop-Termine für Schulklassen (jeweils 9–12 Uhr)

Mi 24. Mai, Do 25. Mai, Mi 31. Mai, Do 1. Juni, Mi 7. Juni, Do 8. Juni, Mi 14. Juni, Do 15. Juni

Pressematerial

Bilder und weiteres Material zum Download finden Sie hier:
<https://www.dropbox.com/sh/800mu5mt7uw0gpp/AAAaIXI8sC5k7jIPDvSGcq6oa?dl=0>

Anfragen richten Sie bitte an:

Dr. Adina Rösch

Museumsdirektorin

T: +49 3946 68 95 938 20

adina.roesch@kulturstiftung-st.de



@museumlyonelfeininger



@museumlyonelfeininger



@MuseumFeininger

#noldemythos